

# Der Leipzig-Platz in Addis Abeba

## Namensweihe in der Partnerstadt in Anwesenheit des Staatspräsidenten Girma Woldegiorgis

**Ein großer Tag für Leipzig gestern im fernen Afrika: In Addis Abeba wird der Leipzig-Square seiner Bestimmung übergeben.**

Es herrscht Kaiserwetter. 27 Grad, blauer Himmel, die Sonne strahlt. Die Leipziger, die in der äthiopischen Hauptstadt weilen, können über die Nachricht aus der Heimat, dass dort am Morgen schon wieder Schnee gefallen ist, nur stüffisant lächeln.

Seit gestern hat Addis Abeba, das bekanntlich schon seit sechs Jahren eine Partnerstadt von Leipzig ist, einen Leipzig-Platz. Das Rondell, das im Zuge des Straßenbaus neu entstand, hatte bis dato keinen Namen und liegt auf halben Weg von deutscher Botschaft und deutscher Schule. Auch wird der riesige Kreisverkehr von den meisten Staatsgästen befahren, die den äthiopischen Ministerpräsidenten besuchen wollen. „Der Name Leipzig wird also vielfach auffallen“, freuen sich die Leipziger Stadträte Ilse Lauter (Linke), Sabine Heymann (CDU), Axel Dyck (SPD), Wolfram Leuze (Grüne) und René Hobusch (FDP), die übrigens alle auf eigene Kosten nach Addis Abeba mitgereist sind. Nicht nur Name Leipzig steht sichtbar am Platz im Stadtteil Aware. Das Areal zieren auch 14 Lichtstelen, die den Uni-Riesen stilisieren sollen, und

eine Löwenkulptur aus Edelstahl von Michael Fischer-Art. Gestaltet wurde der Platz nach den Plänen des Leipziger Architekten Frank Borchowitz.

Der Leipzig-Square kündigt nun für jeden sichtbar vor allem von einer mittlerweile sehr gut funktionierenden Städtepartnerschaft. Insider sehen diese Beziehung sogar als die am besten da-

stehende an, was dann auch Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD) bei der Namensweihe in Anwesenheit von Äthiopiens Staatspräsidenten Girma Woldegiorgis unterstreicht und für die weitere Zusammenarbeit wirbt. Jung: „Eine sehr gelungene Veranstaltung – niveauvoll und mit viel Charme. Der Platz ist Stadtgespräch in Addis Abeba. Dieses

Projekt hat wirklich viele Menschen angesprochen und bewegt. Mit unserer Reise haben wir Pflöcke für die Zukunft der Städtepartnerschaft eingeschlagen.“ Hunderte verfolgen das Prozedere. Wie es sich in Äthiopien gehört, wird das Brot gebrochen und zur Kaffee-Zeremonie geladen.

Ein bekennender Leipzig-Addis-Fan

ist der deutsche Botschafter in Äthiopien, Claas Knoop. Der Diplomat spricht von einer beispielgebenden Beziehung im Miteinander von Deutschland und dem afrikanischen Staat. Und weil Knoop diese Städtepartnerschaft hoch schätzt, hat er die Leipzig-Delegation mit Oberbürgermeister, Stadträten etc. sogar zu einem Essen in seine Residence eingeladen.

Leipzig ist in diesen Tagen populär in Addis Abeba. Es gibt Kontakte zwischen Zoodirektor Jörg Junhold und seinen afrikanischen Kollegen zwecks Intensivierung der Beziehung und Beratung eines Masterplanes, mit entwickelt von Lars Loebner vom Leipziger Stadtplanungsamt, für einen neuen Zoo in Addis Abeba.

Zu den bewegenden Begegnungen gehört vor allem der Besuch der Menelik-Highschool, die die Partnerschule des Gohliser Friedrich-Schiller-Gymnasiums ist. Gut 200 Schülerinnen und Schüler empfangen die Gäste aus Deutschland mit afrikanischer Herz- und Ausgelassenheit.

Am heutigen Sonnabend beschließt ein Treffen im Goethe-Institut mit in Leipzig ausgebildeten Äthiopiern das umfangreiche Leipzig-Programm in der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba.

*Thomas Mayer*



Lichtstelen symbolisieren den Uni-Riesen auf dem neu gestalteten Leipziger Platz der äthiopischen Hauptstadt.

Fotos: privat



Burkhard Jung (links) freut sich über Michael Fischer-Arts (Mitte) Geschenk für Addis.